

**170 ZUSTELLER SIND
IN GANZ KÖLN FÜR SIE DA.**

ksta.de

Montag
17.02.2014

Kölner Stadt-Anzeiger

HOME

KÖLN

REGION

FREIZEIT

ABO & SERV

Innenstadt | Chorw. | Ehrenfeld | Kalk | Lindenthal | Mülheim | Nippes | Porz | Rodenkirchen | Karneval in

Köln

Nachrichten aus Köln und den Stadtteilen

Vorlesen

0 KOMMENTARE

FLÜCHTLINGE UND ASYLBEWERBER IN KÖLN

Werben für eine Willkommenskultur

ERSTELLT 16.02.2014



Die Stadt informierte die Sürther bei einer Veranstaltung unter anderem über das geplante Flüchtlingswohnhaus. Foto: Goyert

Die Sürther Bürgerinitiative „Willkommen in Sürth“ möchte den Nachbarn künftiger Flüchtlingswohnheime ihre Ängste nehmen. Für Flüchtlinge, die nach Köln kommen, plant die Initiative Deutschkurse und Führungen durch das Viertel. Von Philipp Haaser

Twittern

0

0

Empfehlen

0

per Mail

Drucken

Seit vier Jahren landen wieder mehr Menschen auf ihrer Flucht vor Krieg, Armut und Verfolgung in Köln. Die Stadtverwaltung sorgt für die Unterbringung von derzeit 3300 Flüchtlingen und stößt damit an ihre



Grenzen. Weder Notquartiere in Turnhallen noch die Beschlagnehmung von Privatgrundstücken und -gebäuden will Sozialdezernentin Henriette Reker derzeit ausschließen. In zahlreichen Veedeln werden deshalb neue Häuser für Flüchtlinge geplant. Die zukünftigen Nachbarn reagieren unterschiedlich. Es gibt jene, die Angst haben vor der Veränderung in ihrer Nachbarschaft durch den Zuzug der Hilfesuchenden. Es gibt aber auch jene, die die Veränderungen mitgestalten wollen. In Sürth etwa haben Anwohner die Initiative „Willkommen in Sürth“ gegründet.

Engagement vor der eigenen Haustür

Fernsehbilder von der Mittelmeerinsel Lampedusa hätten ihn schon länger beschäftigt, erzählt Ingo Mentz von der Initiative. Als er im Dezember erfuhr, dass die Stadt für Ende 2015 eine Unterkunft mit 15 Wohnungen in Sürth plant, war ihm klar, dass er sich vor seiner Haustür engagieren muss. „Das die Flüchtlinge nach Sürth kommen, ist gut für sie“, sagt er. Claudia Roche, Nachbarin und Mitbegründerin, erzählt von der Flucht ihres Vaters aus Schlesien: „Flucht war in meiner Familie immer ein Thema.“ Sie kann nicht verstehen, wenn Nachbarn es „schrecklich“ finden, dass Flüchtlinge nach Sürth kommen sollen. Man habe sie auch schon für naiv erklärt. Eine andere Gruppe hatte im Dezember Holzkreuze aufgestellt und gegen den befürchteten Verfall der Nachbarschaft protestiert. Sie hatten die Unterbringung der Flüchtlinge in privaten Wohnungen gefordert. Für Mentz, Roche und die anderen Mitglieder von „Willkommen in Sürth“ lehnen das als Argument gegen den Neubau ab. Sie gehen davon aus, dass er für eine anständige Unterbringung der Flüchtlinge dringend notwendig ist.

Schulen und Sportvereine zeigen Interesse

Rund 20 Aktive treffen sich seit Ende vorigen Jahres regelmäßig, knüpfen Kontakte mit der Stadt, mit Flüchtlingsorganisationen und Politikern. Mehr als 80 E-Mail-Adressen umfasst ihr Verteiler. Auf einer Liste haben sie „Ressourcen“ zusammengestellt, zwei PR-Fachleute etwa haben einen Flyer gestaltet. Deutschkurse für die Flüchtlinge, ein Nähraum, Führungen durch den Ort für Neuankömmlinge – auch an konkreten Ideen fehlt es ihnen nicht. Ein „Steuerungskreis“ sorgt dafür, dass ihre Diskussionen in Entscheidungen münden. Schulen im Bezirk haben Interesse bekundet, Kirchengemeinden, zwei Sportverein, eine Musikschule und der Bürgerverein „Für Sürth“ unterstützen die Initiative. Christoph Bex, Geschäftsführer des sozialen Trägers Rheinflanke und Nachbar, hat sich ihnen angeschlossen. Er kümmert sich bereits um Fördergelder für ein Jugendprojekt.

KVB FAHRPLAN

Start [Haltepunkt]

Ziel [Haltepunkt]

Datum

Zeit



EINSTURZ DES KÖLNER STADTARCHIVS

KATASTROPHE

Der Einsturz Stadtarchivs



A
H
E
A

KARNEVAL IN KÖLN

ALAAFI!

Karneval in K



K
P
S:
fi
zu

BILDERGALERIEN



Die Profis sind jetzt wieder da



Demo "One Billion Rising" am Rudolfplatz



Aktivisten von „Willkommen in Sürth“ sprechen Bürger des Stadtteils an.
Foto: Goyert

Vor einer Informationsveranstaltung der Stadt vorige Woche verteilten die Mitglieder der Initiative ihren Flyer. Viele Redner aus den Reihen der etwa 250 Besucher schlossen sich ihrem Ziel an. „Bei 10000 Sürthern dürfte es doch kein großes Kunststück sein, 19 Familien aufzunehmen“, sagte einer. Zwei Nachbarn versprachen einem Hausbesitzer, der zuvor seine Sorge um den Wert seines Grundstücks

geäußert hatte, dass sie ihn damit nicht alleine lassen würden. Fragen nach ausreichend Kita- und Grundschulplätzen wurden erörtert. Ob Asylbewerber Praktika machen dürfen, wollte jemand wissen, und ob eine Werkstatt im Gebäude Platz finden könnte.

Vorbild für andere Viertel

Längst nicht alle Sürther stehen hinter der Initiative. Doch der Ton der Debatte blieb sachlich. Das ist nicht selbstverständlich. Bei einer ähnlichen Veranstaltung im benachbarten Godorf im Februar 2013 hatte die rechtsextreme Gruppierung Pro Köln Stimmung gegen die Erweiterung der dortigen Flüchtlingsunterkunft gemacht und eine konstruktive Auseinandersetzung verhindert. An diesem Abend ist von Pro-Köln-Mitgliedern weit und breit keine Spur. Doch die Stadtteil-Initiative will mehr, als nur ein Zeichen gegen Rechts zu setzen. „Wir wollen die Sürther für die Aufgabe begeistern“, sagt Roche. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass sich die Befürworter des Flüchtlingshauses im gut situierten Sürth durchsetzen können. Roche weiß, dass noch viel Arbeit und sicher auch manche Fehler vor ihnen liegen. Doch sie glaubt, dass nicht nur Sürth profitieren wird: „Wir wollen, dass andere Viertel aus unserem Versuch lernen können.“

SHIRT SELBST GESTALTEN! Dein Unikat!

AUCH INTERESSANT



FLÜCHTLINGE UND ASYLBEWERBER IN KÖLN
Kamelleregen im Sprachkursus

Einloggen

Sie können sich mit Ihrem KSTA.DE-Benutzernamen oder mit Ihren Facebook-Zugangsdaten anmelden.



Karnevalspalast zur Eishockeyarena

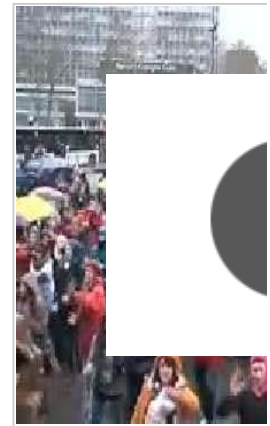


Santiano-Konzert in der Lanxess-Arena

alle Bildergalerien

VIDEOS

KÖLN



Eine Milliarde



UNSERE SONDERVERÖFFEN

Ausbildung und Beru

Mercedes-Benz

Steuertipps